

Novum bei der Schweizerischen Post

Sondermarke für Fürsorge-Opfer und Verdingkinder

BERN - In Gedenken an das erlittene Unrecht widmet die Schweizerische Post den Opfern von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen eine Sondermarke mit Zuschlag. Vertreter der Post haben das Wertzeichen heute Bundesrätin Simonetta Sommaruga sowie Vertreterinnen und Vertretern der Opfer übergeben. Die Zusatzeinnahmen aus dem Verkauf kommen vollumfänglich den Opfern zugute.



Ursula Müller-Biondi, Opfer der Versorgungspraxis, Bundesrätin Simonetta Sommaruga, René Schöpfer der Volksinitiative «Wiedergutmachung für Verdingkinder» (von links) präsentieren die Sondermarke

DAS KÖNNTE SIE INTERESSIEREN



Wegen Terroranschlägen Maschinenpistolen für Bahnpolizisten?



CVP macht Rentner zur Sau «Pensionierte sind keine Schweine!»

Blick Fürsorge- und Zwangsmaßnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 sind ein düsteres Kapitel der Schweizer Sozialgeschichte. Vielen Heim-, Pflege- oder Verdingkindern wurde damals Leid und Unrecht angetan. Die Geschichte dieser Opfer wird nun politisch und wissenschaftlich aufgearbeitet. Verschiedene Gedenkveranstaltungen, Veranstaltungen und Ausstellungen, Filme, Lebensberichte von Opfern sowie eine Volksinitiative (Wiedergutmachungsinitiative) und ein von Bundesrätin **Simonetta Sommaruga** eingesetzter Runder Tisch tragen entscheidend dazu bei.

Ein Novum und ein Zeichen

Die Schweizerische Post übergab heute Nachmittag Bundesrätin Sommaruga und Vertreterinnen und Vertretern der Opfer nun eine Sondermarke mit Zuschlag. Sie ist ab Donnerstag gültig und hat einen Verkehrswert von einem Franken, der Zuschlag beträgt 50 Rappen. Die Zusatzeinnahmen fließen vollumfänglich in den Soforthilfefonds für die Opfer von fürsorglichen Zwangsmaßnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981.

Die Sondermarke für die Opfer fürsorglicher Zwangsmaßnahmen und Fremdplatzierungen ist ein Novum. Denn bis anhin gab die Schweizerische Post einzig für die Stiftungen Pro Juventute und Pro Patria Sondermarken mit Zuschlag heraus. Der Runde Tisch für die Opfer von fürsorglichen Zwangsmaßnahmen hatte 2014 bei der Post ein formelles Gesuch für die Herausgabe einer Sondermarke mit Zuschlag eingereicht. **Die Post** hiess das Gesuch gut, und erweiterte damit Horizonte, wie Konzernleitungsmitglied und Leiter Poststellen und **Verkauf**, Thomas Baur, sagte. Mit der neuen Marke setze die Post ein Zeichen: Sie stelle sich der Schweizer Geschichte und setze sich für die Opfer ein.

Gesetz rasch verabschiedet

Bundesrätin Sommaruga sagte, mit der Sondermarke anerkenne die Schweiz ein weiteres Mal ganz offiziell das Unrecht, das begangen worden sei. «Eine Briefmarke ist ein staatliches Wertzeichen, und diese Sondermarke ist ein amtliches Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Menschen, die unter fürsorglichen Zwangsmaßnahmen und Fremdplatzierungen gelitten haben.» Die Sondermarke solle die Gesellschaft daran erinnern, die Schwächeren zu schützen und alles vorzukehren, damit sich das Geschehene nicht wiederholen könne. Sommaruga unterstrich in diesem Zusammenhang weiter, wie wichtig es ihr und dem **Bundesrat** sei, dass das Gesetz zur Aufarbeitung dieses Kapitels der Schweizer Geschichte rasch verabschiedet werde.

Das «Bundesgesetz über die Aufarbeitung der fürsorglichen Zwangsmaßnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981» wird derzeit von der Eidgenössischen **Bundesversammlung** beraten. Es handelt sich dabei um einen indirekten Gegenvorschlag zur Wiedergutmachungsinitiative. Der Bundesrat möchte, dass schätzungsweise 12'000 bis 15'000 noch lebende Opfer finanzielle Leistungen – sogenannte Solidaritätsbeiträge – von insgesamt 300 Mio. Franken erhalten. Diese sollen durch den Bund und durch freiwillige Zuwendungen der Kantone finanziert werden.

Weiter soll das neue Bundesgesetz das geschehene Unrecht gesetzlich anerkennen, die Akten sichern und die Akteneinsicht für die Betroffenen regeln. Zudem soll ein nationales Forschungsprogramm die umfassende wissenschaftliche Aufarbeitung ermöglichen. Der **Nationalrat** hat dem Vorschlag des Bundesrats bereits zugestimmt. In der bevorstehenden Herbstsession ist nun der **Ständerat** am Zug. (hlm)

Publiziert am 08.09.2016 | Aktualisiert um 17:57 Uhr

MEHR ZUM THEMA

Paul Richener (67) war in Nussloch BL Verdingkind – heute ist er dort Gemeindepräsident «Ich gehe jeden Abend in den Schlaf»

Vergangenheitsbewältigung Verdingkind trifft Bundesrätin Sommaruga

Verdingkinder Nationalrat will maximal 25'000 Fr Wiedergutmachung

Wiedergutmachung Wiedergutmachung für Verdingkinder

Späte Genugtuung Prix Courage geht an Opfer behördlicher Willkür

DAS KÖNNTE SIE INTERESSIEREN



Wegen Terroranschlägen
Maschinenpistolen
für Bahnpolizisten?

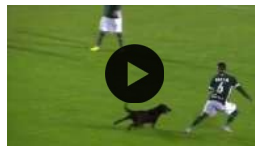


CVP macht Rentner zur
Sau
«Pensionierte sind
keine Schweine!»

Blick VIDEOS



Revolution in der Landwirtschaft? Hier kommt der fahrerlose Traktor



Tierischer Unterbruch Flitzer-Hund jagt Brasil-Kicker



Burnout mitten auf der Kreuzung Krasse Show – leider vor der Polizei



Dafür haben sie bis zu 400 Franken bezahlt So suchen diese Russinnen nach der grossen Liebe



Einfach Grillieren Scharf, schärfer, Merguez-Sandwich!



BLICK-Trick So geht die Parmesan-Packung mit Kleingeld auf

7 KOMMENTARE

- Urs Hagen heute, 08:40 Uhr

Ich habe gedacht, nachdem das Thema vor x Jahren aufgerollt wurde, sei vom Tisch. Nun stellt sich heraus, da geht ja gar nichts, wann erwachen die Sieben-Schläfer und beenden das Trauerspiel dieser staatlich verordneten Ungerechtigkeit und Verstoss gegen die Menschenrechte. Mal 300 Mio. gesprochen und abwarten, es werden am Schluss 50 Mio. bezahlt weil es jeden Tag ein paar weniger ehemalige Verdingkinder hat.

👍 1 🗑️ 1 [Antworten](#) [Melden](#)
- Schwitler Toni aus Zürich heute, 06:24 Uhr

Ich kam 1,5 Jahre nach dem zweiten Weltkrieg auf die Welt, und war auch ein Verdingkind. Weil ich keine Eltern hatte, bekam ich einen Amtsvormund. Ich frage mich, was uns diese Briefmarke bringen soll. Einfach nur lächerlich. Meine Erinnerungen an meine Jugend kann eine Briefmarke auch nicht löschen. In meinen Augen eine Heuchlerei, und typisch schweizerisch.

👍 15 🗑️ 4 [Antworten](#) [Melden](#)
- Ernesto Lippuner aus Bischofszell heute, 05:32 Uhr

Danke Post !!!
Du machst einen Grosen Schritt und dafür sind wir Verdingkinder Dir Dankbar !! Es ist ein Beispiel einer Grosen Tat obwohl die Post am wenigsten am geschehenen beteiligt war.

Vielen Dank liebe Post

👍 3 🗑️ 12 [Antworten](#) [Melden](#)
- Hans Scheidegger gestern, 18:50 Uhr

Ich finde sowohl diese Massnahme der Post hier, wie auch die vorgesehenen Entschädigungen an die ehemaligen Verdingkinder absolut sinnvoll, ja notwendig. Natürlich ist das erlittene Unrecht mit Geld kaum gutzumachen; es ist aber ein Zeichen der Solidarität. Und auch Anerkennung der meist harten und schwierigen Schicksale. Eine Geste, welche den wirklich Betroffenen in unserem eigenen Land zu Gute kommt.

👍 51 🗑️ 36 [Antworten](#) [Melden](#)
- Wilhelm Hess gestern, 22:40 Uhr

Den meisten Betroffenen in unserem Land wird bis an das Ende etwas haften. Viele mussten sich immer wieder gegen den Staat wehren und blieben auf der Schaden Seite. Leumundzeugnis haften an so das der Aufstieg schwer war und Schluss endlich kommt weniger AHV und bei Ergänzungsleistung muss man sich wieder ausziehen. Vermutlich landen viele auch wieder bei der KESB .Dank der verlogenen Gesellschaft.

👍 19 🗑️ 7 [Melden](#)

DAS KÖNNTE SIE INTERESSIEREN ✕

Wegen Terroranschlägen Maschinenpistolen für Bahnpolizisten?

CVP macht Rentner zur Sau «Pensionierte sind keine Schweine!»



Adolf Brändle
gestern, 18:39 Uhr

Auf der Briefmarke fehlt der Spruch: "KESB - wir machen weiter".

👍 70 🗨️ 35

[Antworten](#) [Melden](#)

[1 weitere Kommentare anzeigen](#)

Was meinen Sie dazu? Schreiben Sie einen Kommentar

Schreiben Sie hier Ihren Kommentar...

Sie haben noch **500** Zeichen übrig.

KOMMENTIEREN

DAS KÖNNTE SIE INTERESSIEREN



33 🗨️ 403 <

Wegen Terroranschlägen Maschinenpistolen für Bahnpolizisten?



31 🗨️

CVP macht Rentner zur Sau «Pensionierte sind keine Schweine!»